

rungsformen vorgestellt werden, findet sich eine „geschichtstheologische Überlegung zur Gemeinde-Erneuerung“, verfaßt von Mühlen. Dann werden einzelne Bereiche vorgestellt, wie die Umkehr als Voraussetzung prophetischen Redens, die Prophetengaben, die innere Heilung wie auch der Heilungsdienst in der Gemeinde. Das Sprachengebet schließt diesen Teil ab, dem Beiträge über die Funktion der Charismen als gesellschaftspolitische und gesellschaftsaufbauende Elemente folgen.

Das leicht lesbare Buch zielt auf gute Information. Tatsächlich werden wertvolle, vertiefende Einsichten, mäßigende Korrekturen und anziehendes Interesse erreicht.

Univ.-Prof. Dr. Fr. V. Reiterer

*Heribert Mühlen* (Hrsg.), *DOKUMENTE ZUR ERNEUERUNG DER KIRCHE* (Topos-Taschenbücher 118), 120 Seiten, kart. DM 7,80, Matthias-Grünwald, Mainz 1982 (4375).

Wie der Titel sagt, liegt eine Sammlung bzw. Vorstellung von grundlegenden Veröffentlichungen (es sind derer drei) vor. Obwohl 1980 eine umfangreiche Dokumentation über die charismatischen Aufbruchsbewegungen im Umfang von ca. 1600 Seiten erschienen ist, rechtfertigt das Buch Mühlens zweierlei: erstens sind die vorliegenden Texte in der erwähnten Sammlung nicht enthalten und zweitens liegen zentrale katholische Dokumente vor. In der Einleitung übernimmt Mühlen den Gedankengang von Iserloh, wonach die Erneuerungsbewegungen durchwegs nicht vom Amt ausgegangen sind, ihre Durchschlagskraft aber erst dann erhielten, als sie vom Amt aufgenommen und mit Mut und Autorität unterstützt, zum Teil auch begleitet und korrigiert wurden. Viele Fehlentwicklungen, ja gefährliche Häresien hätten vermutlich in die rechten Bahnen gelenkt werden können, wären sie frühzeitig ernst genommen und im Gesamt der Kirche aufgearbeitet worden. Da sich „in der bisherigen Kirchengeschichte . . . keine einzige positive und bestärkende päpstliche Äußerung zu frei aufbrechenden Charismen“ (11) findet, erachtet Mühlen es als recht sinnvoll, die Ansprache Papst Johannes Pauls II. anlässlich der 4. Internationalen Leiterkonferenz der katholisch charismatischen Bewegung (113–120) zu veröffentlichen. Neben dem Protokoll des Konferenzberichtes über die Bedeutung der charismatischen Erneuerung des Weltrates der Kirchen (101–102) findet sich das umfängliche und bedeutende Dokument der „Erneuerung der Kirche aus dem Geist Gottes“ (19–99), das vom Koordinations-team der charismatischen Gemeinde-Erneuerung herausgegeben wurde.

Vier Abschnitte gliedern das Dokument: Der Geist Gottes als Lebensprinzip in Schöpfung und Heilsgeschichte; Stufen des Christwerdens für Getaufte; Leben und Dienen in der Kraft des Geistes: die Gnadengaben; Weg zur Erneuerung der Kirche. Im einzelnen werden die Grundlagen und Äußerungen der gesamten Erneuerungsbewegung dargestellt. Die Evangelisierung als Grundauftrag der Kirche wird ebenso begründet wie das Verhältnis von Charisma und Sakrament, Charisma und Amt usw. Etwa wird im Abschnitt „Kirche und Sünder“ dargelegt, daß gerade heute, da die Kirche für viele an Anziehungskraft verloren hat, die Erneuerung drängend wird. Die Kirche ist sich des Geistes zwar sicher, doch ist sie „der Kampfplatz zwischen göttlichen und widergöttlichen Mächten und auf ihrem geschichtlichen Weg nicht frei vor Fehlentwicklungen und Entstellungen der Botschaft Jesu . . .“ (38). Als anderes Informationsbeispiel diene das unter „Liturgische Formen der Geisterneuerung“ Gesagte, und zwar das je persönliche „Ja-Wort“, das nach entsprechender Vorbereitung vor der versammelten Gemeinde zu sprechen



ist. Dann wird auch der Sinn der Handauflegung und die deutliche Abgrenzung zur Weihehandauflegung durch den Bischof besprochen. Die Gebetsgebärden (Heben der Hände bzw. die Hände schalenförmig zu formen) werden aus der Bibel und in ihrer Funktion dargestellt.

Insgesamt ist diese Schrift als ein wertvoller Beitrag zum Verständnis der Erneuerungsbewegung wie zum Verhalten ihrer Mitglieder anzusehen.

Univ.-Prof. Dr. Fr. V. Reiterer

*H. B. Meyer* (Hrsg.) / *J. Schermann*: DER GOTTESDIENST IM DEUTSCHEN SPRACHGEBIET. Liturgische Dokumente, Bücher und Behelfe, Studien zur Pastoraliturgie V (Sonderband), XIX. 647 Seiten, kart. DM 32,-, Friedrich Pustet, Regensburg 1982 (4442).

Der einleitende Abschnitt begründet, daß eine einschlägige Sammlung jetzt dringlich ist, da die liturgische Erneuerung aufgrund der Anregungen seit dem II. Vatikanum im teilkirchlichen Bereich eine enorme Entwicklung genommen hat. Instruktiv ist die Vorstellung der Autoritäten und die Darstellung der Verbindlichkeit der verschiedenartigen Veröffentlichungen, angefangen beim Konzil, dem Heiligen Stuhl über den Ortsbischof, die Bischofskonferenzen, die liturgischen Kommissionen, wie die Interpretationen z. B. durch die Römische Kongregation oder wissenschaftliche Auslegungen.

Der Dokumentationsteil ist untergliedert in römische und deutschsprachige Veröffentlichungen. Besonders wertvoll macht die umfangreiche Sammlung folgender systematisch beachteter Aufbau: Die im Titel (Überschrift) genannte Materie wird chronologisch eingeordnet (z. B. die Liturgiekonstitution S. 55 oder Diakonsvollmachten hinsichtlich verschiedener Segnungen S. 194). Dann wird angefügt, wo bzw. wie das Original (hin und wieder auch wertvolle Interpretationen) erschienen ist (sind). Kurz und prägnant folgt der Inhalt und wichtige Implikationen. Eine Art Wirkgeschichte schließt bedeutendere Abschnitte ab.

Es ist schwer, eine dermaßen umfangreiche und umfassende Sammlung von Dokumenten, die ab 1964 erschienen sind, auf kleinem Raum zu würdigen. Sicher ist, daß jeder im Rahmen der Liturgie Tätige und Interessierte ein sehr brauchbares Instrument bekommen hat, dem man größtmögliche Verbreitung wünschen würde.

Univ.-Prof. Dr. Fr. V. Reiterer

*Karl Martin Leicht*, GOTTES WORT INS SPIEL BRINGEN. Gottesdienste von Jugendlichen für Jugendliche, 103 Seiten, kart. DM 22,50, Religiöse Bildungsarbeit, Stuttgart 1983 (4457).

Daß die kirchliche Jugendarbeit im argen liegt, pfeifen schon die Sperlinge vom Dach. Die Krise hat wohl auch darin ihre Wurzeln, daß keine die innere personale Gemeinschaft prägende Grunderfahrung im religiösen Bereich möglich scheint. Die Resignation hat Seelsorger ergriffen und die kleine Zahl von jugendlichen Gottesdienstbesuchern bezeugt, daß mit herkömmlichen Mitteln eben nur wenige anzusprechen sind.

In dieser Situation ist es erfreulich, daß der Versuch unternommen wird, ohne halsbrecherische Experimente neue Wege zu gehen, wo die Eigeninitiative und – wo noch vorhanden – die schöpferische Gestaltungsfähigkeit gefördert wird. Sieben Themen (Friede und dessen Verletzlichkeit; In Takt kommen – gemeint ist eine innere Spannungseinheit der Feiernden vergleichbar dem Rhythmus, der Melodie und dem Text eines Liedes; eine Marionette als Besinnungszeichen; „Wer zur